



Rathaus Umschau

Dienstag, 21. Januar 2025

Ausgabe 13

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Verleihung der Ernst-Hoferichter-Preise 2025	3
› Ausschreibung der Starter-Filmpreise 2025	4
› Thomas Hobohm wird neuer Wohnungsbaumanager	5
› München Tourismus bietet neue Führung zur Bierkultur an	6
› Filmmuseum zeigt Arbeiten von Kameramann Fritz Arno Wagner	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 21. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus München, Salvatorplatz 1

Verleihung der Ernst-Hoferichter-Preise 2025 an den Kabarettisten, Musiker und Autor Josef Brustmann und die Theater-, Radio- und Kunstschaffende Gesche Piening. Die Preise werden durch Kulturreferent Anton Biebl vergeben. Die Laudationes halten Alt-Oberbürgermeister Christian Ude und der Kabarettist und Fernsehmoderator Christoph Süß. Musik von Brustmann – Schäfer – Horn. Die Verleihung findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 23. Januar, 17 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8

Im Rahmen eines Presserundgangs stellt Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk die neue Jahresausstellung „München hat Plan“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung vor, die bei freiem Eintritt bis 12. März täglich von 13 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen ist. Die Ausstellung macht den neuen Stadtentwicklungsplan anhand von sieben Zukunftsorten erlebbar und präsentiert sich mit einem abwechslungsreichen Programm für verschiedene Zielgruppen. Weitere Informationen finden sich unter muenchen.de/zukunftsorte.

Die offizielle Eröffnung der Ausstellung für geladene Gäste und Medien findet um 18 Uhr im Anschluss an den Presserundgang statt.

Achtung Redaktionen: Für die Teilnahme am Presserundgang und an der Eröffnung wird um Anmeldung per E-Mail an presse.plan@muenchen.de gebeten. Die Termine sind für Fotoaufnahmen geeignet. Pressebilder stehen unter muenchen.de/zukunftsorte zum Download bereit.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 28. Januar, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark).

Dienstag, 28. Januar, 19.45 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171 a (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 28. Januar, 19.30 Uhr, Schulcampus Ungererstraße 191 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

Dienstag, 28. Januar, 19 Uhr, Städtische Ludwig-Thoma-Realschule, Mensa, Fehwiesenstraße 118 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Verleihung der Ernst-Hoferichter-Preise 2025

(21.1.2025) Heute werden im Literaturhaus München der Kabarettist, Musiker und Autor Josef Brustmann und die Theater-, Radio- und Kunstschaffende Gesche Piening mit den Ernst-Hoferichter-Preisen 2025 ausgezeichnet. Die Preise werden durch Kulturreferent Anton Biebl überreicht. Die Laudationes halten Alt-Oberbürgermeister Christian Ude und der Kabarettist und Fernsehmoderator Christoph Süß. Die mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preise werden seit 1975 jährlich an freischaffende Münchner Künstler*innen vergeben, die – wie Ernst Hoferichter – Originalität und Weltoffenheit mit Humor verbinden. Der Preis wurde von Franz Hoferichter, der Witwe des Münchner Schriftstellers, gestiftet. Über die Vergabe entscheidet der Stiftungsbeirat der Ernst-Hoferichter-Stiftung. Die Veranstaltung findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt.

Aus den Begründungen der Jury:

Josef Brustmann

„Die einschlägigen Hoferichter-Kriterien – Weltoffenheit, Originalität, Humor – treffen auf Josef Brustmanns wirklich große Kleinkunst uneingeschränkt zu. Seine Familie war nach Krieg und Vertreibung aus Südmähren in Südbayern gelandet. Aufgewachsen ist er in Waldram bei Wolfratshausen, einem Ort, an dem sich Geschichte wie im Zeitraffer ereignet hat (1940 NS-Siedlung für deutsche Rüstungsarbeiter, ab 1945 Fluchtpunkt für befreite Zwangsarbeiter und Displaced Persons, ab 1956 neue Heimstätte für katholische Heimatvertriebene). Wirklich aufgearbeitet wurde all das erst Jahrzehnte später, in einer ähnlich geduldig-detailgenauen Schürfarbeit, wie Josef Brustmann sie mit seinem 2024 erschienenen Buch ‚Jeder ist wer. Menschenwege in Herzgegenden‘ auch in seiner persönlichen Familiengeschichte geleistet hat. Er ist als achtens von neun Kindern aufgewachsen und hat, so die augenzwinkernde Selbstauskunft, ‚sozusagen aus Notwehr eine kräftige Stimme entwickelt und zahlreiche möglichst laute Instrumente erlernt‘. Dennoch sind es die eher leisen Töne, die ihn als

Musiker (unter anderem in Gruppierungen wie ‚Bairisch Diatonischer Jodelwahnsinn‘, ‚MonacoBagage‘, im brandneuen Drei Männer-Gesang ‚Brustmann-Schäfer-Horn‘), seit 2004 als Solokabarettist und mit ‚Jeder ist wer‘ nun auch als Autorenstimme so einzigartig und unverwechselbar machen.“

Gesche Piening

*„Als Regisseurin und Autorin eines umfangreichen Werks mit zahlreichen performativen Theaterinstallationen, preisgekrönten Radiofeatures und Hörspielen widmet sich Gesche Piening seit über einem Jahrzehnt drängenden, oftmals tabuisierten gesellschaftspolitischen und sozialen Fragestellungen. Vom erweitert Dokumentarischen entwickeln sich Gesche Pienings Arbeiten sukzessive zum präzise und vielschichtig komponierten medienkünstlerischen Gesamtkunstwerk. Eine fortlaufende Öffnung hin zu anderen Kunstgattungen und Ästhetiken geht damit einher. Zuletzt vereinte sie im Sommer 2024 unterschiedliche Gewerke zu ihrer jüngsten Münchner Uraufführung ‚Sei uns sicher‘. Einfachen Antworten begegnet Gesche Piening grundsätzlich mit komplexen Fragen. Sie setzt mit ihren ästhetischen Mitteln nicht auf Illustration, sondern auf Irritation. Das ist ebenso herausfordernd wie erkenntnisreich – und macht Spaß! In Zeiten sich immer mehr verengender politischer Spielräume öffnet Gesche Piening nicht nur sich und ihren Kolleg*innen neue Kunst- und Handlungsmöglichkeiten, sondern arbeitet auch konsequent an der Horizonterweiterung ihres Publikums. Das ist gelebte und praktizierte Weltoffenheit im besten Sinne.“*
Infos zum Hoferichter-Preis unter www.muenchen.de/hoferichter-preis.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Ausschreibung der Starter-Filmpreise 2025

(21.1.2025) Die Landeshauptstadt München vergibt jährlich drei mit jeweils 8.000 Euro dotierte Starter-Filmpreise für den Regie-Nachwuchs. Zusätzlich wird ein Starter-Filmpreis / Produktion, gestiftet von PHAROS – The Post Group, in Höhe von 8.000 Euro als geldwerte Leistung verliehen. Bis Freitag, 31. Januar, können sich Nachwuchs-Regisseur*innen, die am Anfang einer professionellen Regie-Laufbahn stehen und ihren Wohnort in München und Umgebung haben (MVV-Einzugsgebiet), beim Kulturreferat der Stadt bewerben. Eingereicht werden können Arbeiten aus den Bereichen Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilm sowie Kinder- und Jugendfilme, die 2024 fertiggestellt wurden. Amateur- oder Hobby-Filmer*innen sind von der Bewerbung ausgeschlossen.

Über die Vergabe entscheidet auf Vorschlag einer Jury der Stadtrat. Die Preisverleihung findet voraussichtlich Ende Juni 2025 im Rahmen des Filmfests München statt.

Weitere Infos zur Ausschreibung und zu den Bewerbungsbedingungen unter <https://stadt.muenchen.de/news/kulturausschreibungen.html>.

Thomas Hobohm wird neuer Wohnungsbaumanager



(21.1.2025) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat einen neuen Wohnungsbaumanager. Thomas Hobohm (Foto: LHM) übernimmt künftig diese wichtige Position, um innovative Lösungen für den Münchener Wohnungsmarkt zu entwickeln und die bauliche Weiterentwicklung der Stadt zu fördern. Mit der Neubesetzung setzt das Planungsreferat weiter auf eine zukunftsfähige und bezahlbare Stadtentwicklung.

Der Architekt bringt umfangreiche Erfahrung in der Stadtplanung und im Bereich des Wohnungsbaus mit. In den letzten Jahren war

er unter anderem als Teamleitung im Bereich der Sonderplanungen und Projektentwicklung für Neufreimann sowie den Münchner Nordosten tätig und hat sich dabei als kompetente Persönlichkeit etabliert.

In seiner neuen Funktion wird er sich auf die Optimierung des Wohnungsbaus in München konzentrieren. Damit sollen die Herausforderungen im Bereich des Wohnungsbaus noch effizienter angegangen werden.

Wohnungsbaumanager Thomas Hobohm: „Es ist mir eine Auszeichnung, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und in einer der lebenswertesten Städte Deutschlands den Wohnungsbau mitzugestalten. Unser Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, von der Politik bis hin zu den Bürgerinnen und Bürgern, innovative und nachhaltige Lösungen für eine lebenswerte Zukunft zu entwickeln.“

Der neue Wohnungsbaumanager wird eng mit verschiedenen städtischen Akteuren zusammenarbeiten, um bestehende Bauprozesse zu optimieren und den Wohnungsbau schneller und kostengünstiger umzusetzen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Schaffung von nachhaltigem und sozial ausgewogenem Wohnraum gelegt, der sich in das städtische Umfeld integriert und den Bedürfnissen der Stadtgesellschaft gerecht wird. „Wir müssen sowohl innovative, nachhaltige Lösungen entwickeln als auch sicherstellen, dass Wohnraum für alle Münchnerinnen und Münchner bezahlbar bleibt“, betont Thomas Hobohm.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung verfolgt mit der Berufung des neuen Wohnungsbaumanagers eine klare Vision: den Bau von sozialverträglichem und bezahlbarem Wohnraum sowie die Förderung einer integrativen Stadtentwicklung, die sowohl den Bedürfnissen der aktuellen als auch der zukünftigen Generationen gerecht wird.

München Tourismus bietet neue Führung zur Bierkultur an

(21.1.2025) Ab Mitte Februar lässt sich bei einer neuen Tour von München Tourismus die traditionsreiche Wirtshaus- und Bierkultur der Stadt mit erfahrenen Guides erleben. Am authentischsten gelingt das in den Wirtshäusern selbst. Daher gehört die Einkehr in drei Traditionsgaststätten („Weißes Bräuhaus“, „Museumsstüberl“ im Bier- und Oktoberfestmuseum und „Der Pschorr“ am Viktualienmarkt) zur Stadtführung dazu.

Die offiziellen Gästeführerinnen und Gästeführer der Stadt München erzählen beim Rundgang Spannendes zu den Wirtshäusern und der Geschichte des Münchner Bieres. So geben sie zum Beispiel Antworten auf die Fragen, was das Bier mit der Oper zu tun hat oder welcher berühmte Komponist aus München in eine alte Brauerdynastie einheiratete. Während der dreieinhalbstündigen Tour in der Altstadt besuchen die Gäste auch das Bier- und Oktoberfestmuseum, das in einem der ältesten Bürgerhäuser Münchens beheimatet ist. Zur Erinnerung an den Rundgang, und um die Vorfreude auf die Wiesn zu wecken, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein kleines Souvenir vom Oktoberfest.

Die Tour ist ab 16 Jahren für 59 Euro pro Person buchbar. Sie findet ab 20. Februar immer donnerstags um 10.30 Uhr statt. Die Tour kann in der Tourist Info am Marienplatz oder online unter www.einfach-muenchen.de/biertour gebucht werden.

Ende März startet der Rundgang auch in englischer Sprache. Weitere ausführliche Informationen zur Wirtshaus- und Bierkultur in München gibt es unter www.einfach-muenchen.de/bierkultur.

Filmmuseum zeigt Arbeiten von Kameramann Fritz Arno Wagner

(21.1.2025) Der Kameramann Fritz Arno Wagner (1889-1958) hat sowohl expressionistische Stummfilme als auch realistische Dramen im Stumm- und Tonfilm gedreht und mit renommierten Regisseuren wie G.W. Pabst, Fritz Lang oder F.W. Murnau zusammengearbeitet. Er war prägend für die Bildsprache zahlreicher Filme. Das Filmmuseum zeigt vom 24. bis 26. Januar drei Filme aus drei Dekaden, bei denen Wagner für die Kamera verantwortlich war. Vorgestellt werden sie vom Kameramann Axel Block, der seit 1974 bei mehr als 100 Kino- und Fernsehproduktionen mitgewirkt hat und unter anderem Professor für Angewandte Bildästhetik an der Hochschule für Fernsehen und Film München war. An drei Abenden wird er Einführungen zu den Filmen halten und an diesen Beispielen sowohl über die Lichtführung, über gängige Regeln der Kameraarbeit als auch über deren Abweichungen und Besonderheiten sprechen.

Folgende Filme werden gezeigt:

- „M“ (1931) von Fritz Lang (Freitag, 24. Januar, 21 Uhr) ist ein Klassiker des Weimarer Kinos und des Kriminalfilms, ein früher Tonfilm, der da-

her besondere Anforderungen an Kamera und Regie stellte. Peter Lorre spielt einen psychopathischen Kindermörder, der in Berlin sein Unwesen treibt und von Polizei und Unterwelt gejagt wird. Für Lang war es der erste Tonfilm, für Wagner der fünfte.

- „Die Brücke“ (1948) von Arthur Pohl (Samstag, 25. Januar, 21 Uhr) ist ein Flüchtlingsdrama über die Geschichte von Umsiedlern in einer sächsischen Kleinstadt und liefert Beispiele für an der Story orientierte Kameraarbeit. Der Weg über die Brücke, über den Fluss in die Stadt wird in immer wieder neuen beeindruckenden Aufstellungen gefilmt.
- Der Stummfilm „Die Liebe der Jeanne Ney“ (1927) von G.W. Pabst (Sonntag, 26. Januar, 18 Uhr) spielt im russischen Bürgerkrieg und ist auf der Krim und in Paris angesiedelt, wo die Außenszenen an Originalschauplätzen gedreht wurden. Dynamische Kamerabewegungen wechseln mit statischen Passagen ab. Der Film wird von Richard Siedhoff live am Flügel begleitet.

Mehr Infos zu den Filmen unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Aufschlag bei Überlänge und Live-Musik. Der Kartenvorverkauf ist online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Film-museums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 21. Januar 2025

Armutskonferenz auch in den Jahren 2025 ff. sicherstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.10.2024

Ist das Sozialreferat im Zahlungsverzug?

Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.11.2024

Armutskonferenz auch in den Jahren 2025 ff. sicherstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.10.2024

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, dass Armutskonferenzen ab dem Jahr 2025 regelmäßig weitergeführt werden.

Bereits mit dem Antrag „Wir handeln gegen Armut – Münchner Armutskonferenz auf den Weg bringen“ der Fraktionen SPD/Volt und Die Grünen – Rosa Liste vom 10.7.2020 wurde das Sozialreferat beauftragt, regelmäßig Armutskonferenzen durchzuführen. In Abstimmung mit den beiden genannten Fraktionen wurde festgelegt, dass mit dem Jahr 2021 beginnend alle zwei Jahre Konferenzen stattfinden.

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 23.10.2024 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Das Sozialreferat hat bereits drei Armutskonferenzen durchgeführt: zwei im Jahr 2021, eine im Jahr 2023. Die erste Konferenz wurde vom Sozialreferat, die zweite und dritte Konferenz wurde vom Sozialreferat zusammen mit REGSAM vorbereitet und durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit REGSAM erfolgte im Rahmen des Projekts „Armut und Teilhabe“, das laut Stadtratsbeschluss vom 5.11.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16433) auf die Jahre 2020 bis 2024 terminiert war. Aufgabe des Projekts war es, ein Netzwerk im Bereich Armut aufzubauen, das auch nach Projektende genutzt werden kann. Im Laufe des Projekts erschien es sinnvoll, die Projekt-Ressourcen bei REGSAM und die Ergebnisse der Netzwerkarbeit dafür zu nutzen, Armutskonferenzen zu organisieren.

Das planmäßige Ende des Projekts bedeutet jedoch nicht, dass keine Armutskonferenzen mehr stattfinden werden. Wie Sie in Ihrem Antrag betonen, halte auch ich Armutskonferenzen für einen wichtigen Rahmen, innerhalb dessen sich die im Bereich Armutsbekämpfung relevanten Akteure austauschen können. In diesem Sinne war die Konferenz 2023 in der Tat



ein großer Erfolg. Entsprechend plant das Sozialreferat eine Fortsetzung der Konferenzen.

Der hierfür ursprünglich vorgesehene und zum genannten Zwei-Jahres-Rhythmus passende Zeitpunkt, das Jahr 2025, ist jedoch angesichts der schwierigen Haushaltslage nicht haltbar, da Konferenzen erhebliche Sachmittel und überdies eine entsprechende personelle Ausstattung der Verwaltung für die Organisation erfordern. Aus diesem Grund wird die nächste Armutskonferenz im Jahr 2026 stattfinden.

Bei allen bisherigen Konferenzen waren die freien Träger der Wohlfahrts-
pflege intensiv bei der Vorbereitung und Durchführung beteiligt. Dies ist
auch für zukünftige Konferenzen geplant, wobei die konkrete Ausgestal-
tung und das Ausmaß der Beteiligung vom jeweiligen Konzept der Konfe-
renz abhängen.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe da-
von aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ist das Sozialreferat im Zahlungsverzug?

Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.11.2024

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 13.11.2024 führen Sie Folgendes aus:

„Das Sozialreferat leistet sozial unabdingbare Aufgaben und prägt das Leben in unserer Stadt gerade für Münchnerinnen und Münchner, die auf verschiedene Arten von Unterstützung angewiesen sind. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Sozialreferat einen der größten Teilhaushalte der Landeshauptstadt München. In den letzten Tagen hört man aber vermehrt von verzögerten Auszahlungen an Zuschussnehmer, bspw. Beratungseinrichtungen, und nicht beglichene Rechnungen von Dienstleistern, die aufgrund ihrer Größe oder Finanzierungsstruktur auf pünktliche Zahlungen der Landeshauptstadt angewiesen sind.“

Zu Ihrer Anfrage vom 13.11.2024 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Stimmt es, dass das Amt für Wohnung und Migration bzw. das Sozialreferat derzeit Rechnungen und Zuschüsse nicht fristgerecht auszahlt?

Antwort:

Das Amt für Wohnen und Migration bzw. das Sozialreferat zahlt Rechnungen und Zuschüsse grundsätzlich fristgerecht. Nur in Einzelfällen kommt es insbesondere bei Rechnungen mit kurzer Frist (weniger als 30 Tagen) zu Zahlungsverzögerungen. Die buchhalterische Auszahlung erfolgt letztendlich durch die Stadtkasse bei der Stadtkämmerei.

Frage 2:

In welchen Bereichen des Sozialreferats kommt es zu verzögerten Auszahlungen?

Antwort:

Es besteht kein grundsätzlicher Zahlungsverzug in den Bereichen des Sozialreferats. Von etwaigen Verzögerungen betroffene Einzelfälle lassen sich nicht auf einzelne Bereiche beschränken. Es kann in der regelhaften Bearbeitung in Einzelfällen durch die angespannte Personalsituation und beispielsweise Krankheitsausfälle o.ä. zu Verzögerungen kommen. Daneben kommen auch falsche Rechnungsadressen vor. Darüber hinaus gibt es

auch intern immer wieder Klärungsbedarfe bei eingehenden Rechnungen, während Zahlungsfristen weiterlaufen.

Beispielhaft kann mitgeteilt werden, dass im Amt für Wohnen und Migration Rechnungen von Baumärkten teilweise nicht innerhalb des sehr kurzen Zahlungsziels beglichen werden können, da die regelhafte Bearbeitung im Fachbereich, der Finanzbuchhaltung und der Stadtkasse auf eine Zahlung innerhalb von 30 Tagen ausgerichtet ist und nicht den oft kürzeren Zahlungsfristen von Baumärkten entsprechen kann. Das Amt für Wohnen und Migration wird, nachdem das Thema explizit im Rahmen einer Personalversammlung angesprochen worden ist, versuchen, längere Zahlungsziele mit Baumärkten zu verhandeln, und prüft auch, ob hierfür ggf. andere Zahlungsmittel wie bspw. Kreditkarten in Betracht kommen. Grundsätzlich besteht ein positiver Leumund der Landeshauptstadt München bei Zahlläufen, was sich auch dadurch zeigt, dass sich Vertragspartner*innen fortlaufend um Kooperationen oder Aufträge des Sozialreferates bewerben.

Frage 3:

Sind auch Leistungen für Bürgerinnen und Bürger (bspw. Wohngeld) von verzögerten Auszahlungen betroffen?

Antwort:

Leistungen für Bürger*innen werden auf Basis der erstellten Bescheide grundsätzlich ohne Verzögerungen ausgezahlt. Regelmäßige Verzögerungen sind nicht bekannt. Auszahlungen an Bürger*innen werden wie auch Zuschüsse zeitnah gebucht und durch die Stadtkasse vollzogen.

Frage 4:

Wenn ja, aus welchen Gründen sind die Auszahlungen verzögert?

Antwort:

S. Antwort Frage 3; keine regelmäßigen Verzögerungen.

Frage 5:

Ergeben sich hier auch wirtschaftliche Nachteile für die Landeshauptstadt München, beispielsweise durch verfallene Skontoansprüche?

Antwort:

Es wird immer versucht, Skonti zu realisieren. Bei sehr kurzen Skontofristen von größtenteils nur wenigen Tagen (siehe Beantwortung Frage 2) kann dies in der Regel selten gewährleistet werden, da die städtischen Zahläufe nicht auf kürzere Skontofristen, sondern in der Regel auf Zahläufe von 30 Tagen ausgerichtet sind. Leider kann nicht immer ausgeschlossen werden,

dass – wenn auch selten – gelegentlich Mahngebühren und/oder Verzugszinsen anfallen. Eingehende Mahnungen, fällige Rechnungen und Skontovorgänge werden stets vordringlich bearbeitet und mit einem „Eilt-Vermerk“ an die Stadtkasse weitergeleitet.

Frage 6:

Welche Möglichkeiten werden gesehen, um die Auszahlungen unverzüglich vorzunehmen und künftige Verzögerungen zu vermeiden? Können hierzu Aufgaben anders priorisiert oder Personalressourcen anders eingesetzt werden?

Antwort:

Die bereits in Arbeit befindliche Umstellung auf eine stadtweite Softwarelösung und auf einen zentralen und digitalen Rechnungseingang zum 1.1.2026 verspricht hier Lösungsmöglichkeiten. Die Vorgänge müssen in Papierform bearbeitet werden.

Unabhängig davon bedarf es einer guten personellen Ausstattung der Buchungsbereiche, auch in der Stadtkasse. Auch die Fachbereiche müssen personell gut ausgestattet sein, da die Buchungskräfte auf zeitnahe sowie formal und inhaltlich korrekte Zulieferung aus den Fachbereichen angewiesen sind, zumal die Rechnungen oft an den Dienststellen eingehen. Durch gegenseitige Unterstützungsmaßnahmen werden im Sozialreferat bereits Kompensationsmaßnahmen ergriffen, v.a. bei personellen Engpässen in einzelnen Bereichen und Ämtern.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 21. Januar 2025

Wärmepumpen nicht verhindern – Beratung der Stadtverwaltung einführen

Antrag Stadträte Winfried Kaum, Manuel Pretzl, Thomas Schmid und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Ausweitung der Außensprechstunde des Gesundheitsladens München e.V.

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Nachhaltigkeitskriterien für die Stadtverwaltung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Jens Luther und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Glascontainer-Chaos: Bessere Vorgaben für die Zukunft

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Nikolaus Gradl, Lena Odell und Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.01.2025

Wärmepumpen nicht verhindern – Beratung der Stadtverwaltung einführen

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München wird aufgefordert, für Bauherren und ausführende Firmen eine Beratung zur Errichtung und Aufstellung von Wärmepumpen im Wohnhausbereich einzurichten.

Begründung

Der Einbau von Wärmepumpen unterliegt starken Regulierungen und muss auf vielfältige Sachverhalte Rücksicht nehmen, wie z.B. Lärmemissionen.

Es gibt hierzu auch viele anhängige Klageverfahren. In einigen Bereichen werden die technischen Anlagen schon auf Dachflächen verlegt, zum Leidwesen der Nachbarschaft. Die Unsicherheit ist hier gerade bei privaten und kleineren Bauherren sehr groß. Daher sollte im Vorhinein eine unabhängige Beratung stattfinden, wo und wie technische Anlagen situiert werden können.

Die Beratung soll eben nicht im Referat für Klima- und Umweltschutz stattfinden, sondern soll im Zusammenhang mit der Baugenehmigungsbehörde im Referat für Stadtplanung und Bauordnung angesiedelt sein.

Winfried Kaum (Initiative)

Stadtrat

Manuel Pretzl

Fraktionsvorsitzender

Thomas Schmid

Stadtrat

Matthias Stadler

Stadtrat

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.01.2025

Ausweitung der Außensprechstunde des Gesundheitsladens München e.V.

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert wohlwollend zu prüfen, ob der Bereich „Außensprechstunden“ bzw. „aufsuchende Beratung“ bei der Förderung des Gesundheitsladens München e.V. zusätzlich zur bisherigen Unterstützung ausgeweitet werden kann.

Begründung

Der Gesundheitsladen München e.V. ist eine echte Institution in der LHM in Sachen Beratung von Bürgerinnen und Bürgern zu ihren Rechten gegenüber den Dienstleistern im Gesundheitswesen. Diese Beratung erfolgt nicht mehr nur im Gesundheitsladen selbst, sondern inzwischen über die ganze Stadt verteilt, beispielsweise im Hasenberg/ oder in der Messestadt Riem.

Laut Auskünften des Gesundheitsladens kommen vor allem die Beratungen bei Außensprechstunden in Zusammenarbeit mit anderen städtischen oder privaten Institutionen über das Stadtgebiet verteilt immer besser an. Zudem wird hier mit vergleichsweise geringen Mitteln ein großer Nutzen für die Stadtgesellschaft erreicht. Um diese Arbeit auch weiterhin in gewohnter Qualität zu ermöglichen bzw. diese auch geringfügig ausweiten zu können, ist eine erweiterte Förderung nötig.

Alexandra Gaßmann (Initiative)

Stadträtin

Ulrike Grimm

Stadträtin

Sabine Bär

Stadträtin

Rudolf Schabl

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.01.2025

Nachhaltigkeitskriterien für die Stadtverwaltung

Das Direktorium wird beauftragt, im Zuge der BNE Vision 2030 einheitliche und transparente Nachhaltigkeitskriterien bei Beschaffungen und Vergaben für alle Referate zu entwickeln und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung

Wie in der Beschlussvorlage zur BNE Vision 2030 dargestellt wird, ist das Thema der Bildung nachhaltiger Entwicklung nicht nur ein Thema des Referates für Bildung und Sport, sondern der gesamten Stadtverwaltung und somit aller Referate. Damit hier ein einheitlicher Standard angewandt und dadurch Bürokratie reduziert werden kann, ist es notwendig, für alle Referate bindende und transparente Kriterien festzulegen.

Jens Luther (Initiative)

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

Sebastian Schall

Stadtrat



Fraktion im
Münchener Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 21.01.2025

Glascontainer-Chaos: Bessere Vorgaben für die Zukunft

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei den Verhandlungen für den nächsten Glasentsorgungszeitraum geeignete Vereinbarungen zu erwirken, um die Wertstoffinseln auch an Tagen mit hohem Einwurfaufkommen (z.B. nach Silvester) zuverlässig sauber zu halten. Denkbar sind u.a. die Erhöhung des Leerungsrhythmus, das Aufstellen zusätzlicher temporärer Container oder die Einrichtung von Sammelstellen, wie es beispielsweise bei der Entsorgung von Christbäumen bereits funktioniert. Außerdem sollen im neuen Vertrag deutliche Vertragsstrafen bei Schlechterfüllung enthalten sein. Ebenso muss die Möglichkeit einer Ersatzvornahme, das heißt die Reinigung bzw. Leerung der Container durch Dritte auf Kosten des Vertragspartners vorgesehen werden.

BEGRÜNDUNG

Nach den Schwierigkeiten zum Jahreswechsel 2024/2025 sind bessere Lösungen für die Rückgabe von Glas gefragt. Altglas ist ein sehr hochwertiges Material, das theoretisch komplett wiederverwertbar wäre – hierfür muss den Münchnerinnen und Münchnern die Möglichkeit gegeben werden, es korrekt zu entsorgen. Deshalb soll in den Verhandlungen für die nächsten Jahre eine Vereinbarung getroffen werden, die auch einem besonders großen Altglasaufkommen wie nach Weihnachten und Silvester Rechnung trägt und klare Sanktionen bei Schlechterfüllung vorsieht bis hin zu einer Beauftragung anderer Unternehmen auf Kosten des Vertragspartners.

SPD/Volt-Fraktion

Kathrin Abele
Christian Vorländer
Nikolaus Gradl
Lena Odell

Mitglieder des Stadtrates

A
N
T
R
A
G